

Heilsarmee Zürich-Zentral
Ankerstrasse 31, 8004 Zürich
Tel. +41 44 242 53 89
zenti.ch
Gottesdienst Sonntag um 10.00 Uhr

Heilsarmee Zürich Nord
Saatlenstrasse 256, 8050 Zürich
Tel. +41 44 325 10 90
zh-nord.heilsarmee.ch
Gottesdienst Sonntag um 10.00 Uhr

Soziales

Rahab-Arbeit
Beratung für Frauen im Sexgewerbe
Dienerstrasse 76
Postadresse: Magnusstrasse 14
8004 Zürich
Tel. +41 77 490 29 90
rahab.ch

Open Heart
Sozialdiakonisches Zentrum
Luisenstrasse 23, 8005 Zürich
Tel. +41 44 272 85 20
heilsarmee.openheart.ch

Soziale Beratungsstelle
Luisenstrasse 23, 8005 Zürich
Tel. +41 44 273 90 01
sozialberatung-zuerich.ch

Quartiertreff «Eidmattegge»
Eidmattstrasse 16, 8032 Zürich
Tel. +41 44 383 16 96
heilsarmee-eidmattegge.ch

Kinderkrippe
Neumünsterallee 17, 8008 Zürich
Tel. +41 44 383 47 00
kinderkrippe-heilsarmee.ch

Wohnen und Begleiten Zürich
Forchstrasse 366, 8008 Zürich
Tel. +41 44 298 90 00
wohnheime-zuerich.ch

Wohnen und Begleiten Zürich
Ankerstrasse 33, 8004 Zürich
Tel. +41 44 298 90 00
wohnheime-zuerich.ch

Wohnen und Begleiten Zürich
Magnusstrasse 14, 8004 Zürich
Tel. +41 44 298 90 00
wohnheime-zuerich.ch

Brocki Hardbrücke
Geroldstrasse 29, 8005 Zürich
Tel. +41 44 271 08 92
brocki.ch/zuerich

Quartiertreff «Saatlen»
Mit Mittagstisch
Heilsarmee Zürich-Nord
Saatlenstrasse 256, 8050 Zürich
Tel. +41 44 325 10 90
heilsarmee-zuerich-nord.ch

Divisionshauptquartier Ost
Eidmattstrasse 16, 8032 Zürich
Tel. +41 44 383 69 70
heilsarmee-zuerich.ch



Mit **Gott** in der **Stadt**

Informationsbrief der Heilsarmee der Stadt Zürich



Heilsarmee in der Stadt Zürich
Eidmattstrasse 16, 8032 Zürich
Tel. +41 44 383 69 70
heilsarmee-zuerich.ch





Internationales Leitbild der Heilsarmee

Die Heilsarmee ist eine internationale Bewegung und Teil der weltweiten christlichen Kirche.

- Ihre **Botschaft** gründet auf der Bibel.
- Ihr **Dienst** ist motiviert von der Liebe Gottes.
- Ihr **Auftrag** ist es, das Evangelium von Jesus Christus zu predigen und menschliche Not ohne Ansehen der Person zu lindern.

www.heilsarmee.ch

Impressum

Die Textbeiträge und Fotos werden von den jeweiligen Standorten zusammengestellt.

Kontaktadresse

Divisionshauptquartier Ost
Eidmattstrasse 16, 8032 Zürich
Tel. +41 44 383 69 70
heilsarmee-zuerich.ch

Anzeigen

Kinderkleiderbörse 18.9.2021, 8.30 – 13 Uhr



Wir halten uns an die Richtlinien vom BAG.

- Maskenpflicht
- Hände desinfizieren
- Beschränkter Einlass – dafür längere Öffnungszeit



Eidmattgge
Quartiertreff

Herbst- und Winterkleider, Babyartikel, Kinderwagen, Spielsachen,
Kinderartikel und vieles mehr.

Verkäufer/innen bitten anmelden bis **Mittwoch 15.9.2021**

Warenannahme: Freitag, 17. September 2020, 14:00 – 18:00 Uhr

Verkauf: Samstag, 18. September 2020, 08:30 – 14:00 Uhr

Warenrückgabe: Samstag, 18. September 2020, 16:30 – 17:30 Uhr

Sachspenden gehen an [Hilfsgüter.ch](http://Hilfsgueter.ch), eine christliche
Hilfsorganisation in Winterthur, die Kinderheime, Schulen etc. in
verschiedenen Ländern Osteuropas beliefert
(www.hilfsgueter.ch)

Heilsarmee Quartiertreff Eidmattgge
Eidmattstrasse 16 – 8032 Zürich
+41 (0)44 383 16 96 – eidmattgge@heilsarmee.ch
heilsarmee-eidmattgge.ch



Corona Impftag

Montag, 11. Oktober 2021

11.45 - 14.00 | Ankerstrasse 31, 8004 Zürich

Heilsarmee Hope House

**Konzert Musikkorps
Winterthur und Zürich Nord**

Heilsarmee Zürich Nord, Saatlenstrasse 256
8050 Zürich

Sonntag, 21. November 2021 / 16.00 Uhr

*** Die Durchführung ist aufgrund der aktuellen Coronasituation nicht garantiert oder nur unter den dann geltenden entsprechenden Schutzmassnahmen ***

Abendhüeti

Neues Angebot!

- 😊 **30. September / 9. Dezember 2021**
- 😊 Ein freier Abend für die Eltern!
- 😊 Von 17 – 21 Uhr betreuen wir Kinder von 1 – 6 Jahren
- 😊 Znacht essen inbegriffen
- 😊 **Anmeldung bitte bis 27.9.2021**
- 😊 Ein erfahrenes und bewährtes Betreuungs-Team
- 😊 Preis. Fr. 65.- pro Kind
- 😊 Familienrabatt: Fr 55.- für weitere Kinder der gleichen Familie



Eidmattstrasse 16 | 8032 Zürich | 044 383 16 96 | eidmattge@heilsarmee.ch | heilsarmee-eidmattge.ch

Workshop

Neues Angebot!

Mittwoch 27.10.2021 19 – 21 Uhr

"Gute-Nacht-Geschichten" und Lieder

Für Erwachsene – ohne Kinderbetreuung

Was sind gute Gute-Nacht-Geschichten?
Wie erzähle ich?
Was für Lieder gibt es dazu?

Referentinnen: Elisabeth Kramer
Rebecca Hochstrasser

Preis: Fr. 75.-
Inklusive Material und vielen Ideen
Mit "Bettmümpfeli"



Anmeldung bitte bis Montag 25.10.2021

Der Workshop findet statt, wenn sich mindestens 8 Personen angemeldet haben



Eidmattstrasse 16 | 8032 Zürich | 044 383 16 96 | eidmattge@heilsarmee.ch | heilsarmee-eidmattge.ch

**Café Knirps mit
Indoor-Spielplatz**

Neues Angebot!

Rebecca und Lisi erzählen Geschichten

**Mittwoch 15.9.2021
14.15 Uhr – 14.45 Uhr – 15.30 Uhr – 16.15 Uhr**

- 😊 Jedes Mal eine andere Geschichte
- 😊 Exklusiv für Kinder von 3 bis 6 Jahren
- 😊 Fr. 10.- pro Kind
- 😊 Die Mamis können unterdessen gemütlich kafele und Gemeinschaft pflegen



Eidmattstrasse 16 | 8032 Zürich | 044 383 16 96 | eidmattge@heilsarmee.ch | heilsarmee-eidmattge.ch

Über das Schöne im Leben – neuer Regionalleiter Sozialwerk

Auf einem Coiffeurstuhl sitzend las ich ein Schild, das vor dem Spiegel angebracht war: «Reden wir über das Schöne im Leben. Danke für Ihr Verständnis, dass wir hier nicht über Corona sprechen möchten.» Das ist sehr verständlich. Es scheint, dass Kurzarbeit nicht die grösste Herausforderung der Coiffeusen war. Vielmehr das anhaltende Tagesthema. Sich auf das Schöne im Alltag zu achten, nehme ich als Impuls mit. So wie das erfrischende Gespräch mit jener Mitarbeiterin, die mir doch glatt eine farbige Haartönung empfehlen wollte. Originell, aber nicht ganz passend, mitten im Bewerbungsprozess zu einer Anstellung bei der Heilsarmee.



Dieses war geprägt von zahlreichen «digitalen Begegnungen». Aus dem positiven Blickwinkel betrachtet, waren auf diese Weise die freundlichen Gesichter meiner Gesprächspartner ohne Masken zu sehen.

Wir alle sparten Reisezeit, lernten unsere Homeoffice- und anderen Hintergründe kennen – und entschieden, dass ein gemeinsamer Weg vielversprechend aussieht. Vieles ist erfreulich, wenn es gelingt, das dominierende Dauerthema COVID-19 beiseitezulegen.

Ständig begegnet mir im Pro und Contra spezifischer Pandemiemassnahmen die Frage nach fundierten Wissensquellen. Sicher scheint mir derzeit nur, dass man vieles eben nicht so genau weiss. Dabei kam mir der Gedanke, dass ich mich auf eine schriftliche Quelle noch immer verlassen konnte. Diesen Sonntag las ich in Prediger 3: «Und für jedes Vorhaben unter dem Himmel (gibt es) eine Zeit (...) Zeit fürs Umarmen und Zeit fürs sich Fernhalten vom Umarmen ...» Vor zweieinhalbtausend Jahren sprach noch niemand von Socialdistancing. Aber einer, der nach irdischen Massstäben über alles verfügte, was man damals besitzen konnte, war so weise zu erkennen, dass alles seine Zeit hat. Auswärts essen hat seine Zeit – zu Hause kochen hat seine Zeit. Befreiend, oder?

In einer Zeit, wo Pflichten als Freiheit kommuniziert werden, erscheint es mir weise, wenn ich mir nebst den Schlagzeilen ebenso Zeit nehme, geistliche Nahrung aufzunehmen. Um über das Schöne im Leben nachzudenken. Oder tiefer: über das wahre, sichere und verlässliche Wort Gottes. Sein gültiges Angebot, treu in meinem Alltag gegenwärtig zu sein. Wenn ich ihn lasse. Wenn ich für einen Moment im Tag bei ihm zur Ruhe komme.

Das erlebe ich öfters in der Natur. Frische Landluft lässt sich ungefiltert geniessen, der Abstand zu Bäumen ergibt sich auf Biketrails ganz natürlich und im Wald gilt Freiheit mit oder ohne Zertifikat. Ich freue mich darüber, «positiv» durchs Leben gehen zu dürfen. So ist Gemeinschaft mit Familie und Freunden «ansteckend» in Inspiration und Geborgenheit, «soziale Nähe» ein spürbarer Mehrwert in der Sozialarbeit und eine «Welle» mit der Erfrischung verbunden, irgendwo barfuss im Wasser zu stehen. Alles hat seine Zeit – auch das Schöne im Leben.

Reto Wüthrich, seit September Regionalleiter im Sozialwerk, zuständig für die sozialen Institutionen der Heilsarmee in der Ostschweiz

Die Heilsarmee Zürich Nord ist im Saatlenquartier mit einem vielfältigen Angebot im Dienste Gottes für Mitmenschen tätig. Besucherinnen und Besucher aller Altersstufen finden im Gemeinde- und Diakoniezentrum Antworten und Hilfestellungen auf Bedürfnisse verschiedenster Art.

Eine Reflexion nach dem Brunch Gottesdienst im Mai

Erinnert ihr euch an unsere Vision, die wir vor einigen Jahren aufgeschrieben haben? Einige Stichworte dazu:

- Im Jahre 2020 sind wir ein multikulturelles Korps
- Jung und Alt sind darin vertreten
- Leute aus dem Quartier sind bei uns anzutreffen



Nach dem heutigen Gottesdienst, als ich die Fotos nochmals anschaute und auf der Heimfahrt das Erlebte reflektierte, haben wir festgestellt: Gott steht zu seinem Wort. Wenn wir uns umschauen, wer alles hier war, muss ich feststellen:

- Junge und Alte
- Leute aus den verschiedensten Kulturen
- Leute und Kinder aus dem Quartier
- Eine völlig neue Lobpreisgruppe
- Ein Jugendraum, der gebraucht wird bzw. plötzlich zur Notwendigkeit wurde
- Alphas beginnt

Die Pandemie ist an sich etwas Schreckliches, dennoch hat sie in meinen Augen sehr viel Gutes für unser Gemeindeleben bewirkt. Einerseits mussten wir völlig neue Wege gehen, es haben sich neue Türen aufgetan, wir haben plötzlich



junge Leute, andere haben neu zu uns gefunden und wir sind am Überlegen wie wir noch mehr Neues angehen können. All das ist doch richtig ermutigend.

Auch der Zusammenhalt innerhalb des Korps hat sich aus meiner Sicht stark verbessert oder verändert.

Wie ist das doch ermutigend. Ich hatte heute richtig Freude. Ich bin ja mit meinem Service-Wagen von Tisch zu Tisch gezogen und überall war eine fröhliche, aufgestellte Stimmung. Die Besucherzahl von 74 Pers. hat auch noch motiviert.

Das Gute überwiegt und vom anderen sollen wir uns nicht beeindruckt lassen, sondern den eingeschlagenen Weg mutig weitergehen. Die damalige Vision, die nun (mit ein wenig Verspätung) Wirklichkeit wurde, soll uns motivieren, weitere Visionen zu haben.

Thomas Widmer

Ferie dihei

In der letzten Sommerferienwoche vom 17. - 20. August haben wir ein Experiment gewagt: eine Ferienwoche für alle, mit Angebote für Menschen, die ihre



Ferien zu Hause verbringen. Bewusst haben wir die Zielgruppe nicht nur auf eine Altersklasse beschränkt, um mehr verschiedene Menschen zu erreichen. Für jeden war etwas dabei. Dazu gehörte auch das Mittagessen um in Gemeinschaft miteinander in Kontakt zu kommen.

Es war schön zu sehen, wie viele Leute in dieser "Ferie dihei"- Woche



ihre Fähigkeiten und Talente eingesetzt haben und damit die Besucher erfreuten. Sei es mit leckerem Gebäck, einem musikalischen Beitrag, einem kurzweiligen Quiz oder einfach mit einem offenen Ohr für die Mitmenschen.

In dieser Woche sahen wir bekannte Gesichter, aber auch Menschen, die noch nie vorher in der Heilsarmee waren.

An dieser Stelle, ganz herzlichen Dank an Alle, die "Ferie dihei" ermöglicht haben!

Ruth Eberli



erreichen. Für jeden war etwas dabei. Dazu gehörte auch das Mittagessen um in Gemeinschaft miteinander in Kontakt zu kommen.



Das Coronavirus darf unsere Identität nicht infizieren!

Am 13. September 2021 trat die Covid-Zertifikatspflicht in Kraft. Es bleibt abzuwarten, was diese Verordnung mit unserer Gesellschaft macht.

Ich bin immer noch am Staunen, was die Corona-Krise in der Welt alles ausrichten kann, obwohl **das Coronavirus als Seuche eigentlich gar kein GAU**

(= Grösster Anzunehmender Unfall) ist. Natürlich ist jede(r) Covid-Tote ein(e) Tote(r) zu viel. Im Vergleich zu Pest, Cholera und z.B. dem Ebola-Virus hält sich die Gefährlichkeit des Virus aber in Grenzen. Ich muss allerdings zugeben: Der erhöhte Pflegebedarf von schwer kranken Coronapatienten scheint ein Problem zu sein, das von Laien wie mir oft unterschätzt wird.

In der Bekämpfung des Coronavirus müssen Staaten und Gesellschaften sehr differenziert denken und handeln. Gefährlichkeit und Pflegebedarf müssen objektiv und möglichst gut kalkuliert werden.

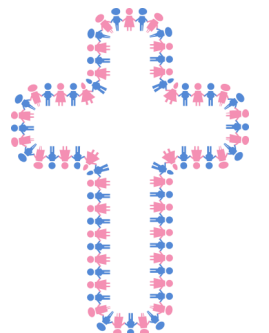
Währenddessen bleibt der Ursprung des Coronavirus unklar. Die Verschleierungspolitik der chinesischen Regierung und abstruse Verschwörungstheorien aus deren Dunstkreis schaffen kein Vertrauen, sondern scheinen ein Nährboden für weitere Verschwörungstheorien zu sein, die sich auf Social Media munter verbreiten.

Nun füge man diesen Herausforderungen noch neuartige Impfungen hinzu und staatliche Vorgaben, die einer Impfpflicht relativ nahe kommen. Und voilà, schon haben wir gesellschaftliche Spannungen mit grosser Sprengkraft. Und das obwohl die objektive Gefährlichkeit des Coronavirus (zumindest bis jetzt) eigentlich gar kein GAU wäre. **Wird der Umgang mit dem Virus herausfordernder als das Virus selbst?**

Ich bin überzeugt: Wir sollten die Corona-Krise nicht nur als Gesundheits-, sondern immer mehr als Gesellschaftskrise einordnen. Und es versteht sich von selbst, dass diese gesellschaftliche Krise auch in unsere Heilsarmeekorps hineinreichen wird.

Und spätestens hier sollten wir uns wieder auf die Bibel besinnen, um uns in diesem gesellschaftlichen Chaos zu orientieren:

„Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft worden seid, ihr habt Christus angezogen. Da ist nicht Jude noch Grieche, da ist nicht Sklave noch Freier, da ist nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid einer in Christus Jesus.“ (Galater 3,27-28)



Die Wassertaufe der ersten Christen war eine „Bekehrungstaufer“ und stand ganz am Anfang der Jesus-Nachfolge (Apg 2,38). Es geht nicht um Wasser, sondern um die Entscheidung, einen radikalen Schnitt und Neuanfang zu machen: ein neues Leben unter der Leitung von Jesus Christus. Dieser Schritt ist gemäss Galater 3,27-28 die Grundlage für christliche Einheit. Bewährte (1 Kor 11,19) Jesus-Nachfolger sehen sich in ihrer innersten Identität primär als Christ. Jede andere Identität wird zweitrangig (1 Kor 2,2) und verliert ihr spalterisches Potenzial. Der Apostel und Missionar Paulus ging mit diesen zweitrangigen Identitäten so flexibel um, dass er sie je nach Bedarf sogar wechselte. (1 Kor 9,20-23) Solche missionarische Christen überwinden fast unüberwindbare gesellschaftliche Gräben - auch heute noch, auch in der Corona-Krise.

Die Bibel weist uns im Neuen Testament den Weg. Die Kern-Identität eines Christen ist in Christus selbst. **Das Coronavirus darf diese unsere innerste Identität nicht „infizieren“**. Auch in dieser Krise soll unser Herz zuerst Jesus gehören. (Römer 12,1) Ob wir nun geimpft oder nicht geimpft sind: Heilsarmeemitglieder sind dazu berufen, in Jesus Christus „eins“ zu sein.

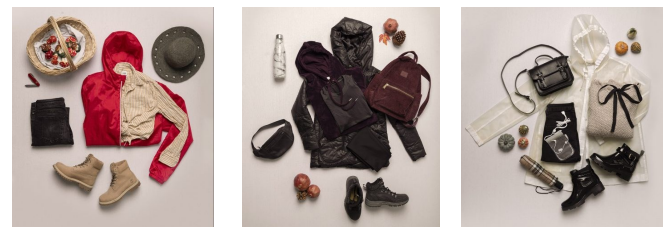
Mit einheitlichen Grüßen
Markus Brunner

GROSSER HERBSTVERKAUF

So stellen wir uns den Herbst vor:



Herrliche Herbstspaziergänge, frische Bergluft bei ausgedehnten Wanderungen, warme Kleidung im passendem Herbststile, Pilze suchen und ein gemütlich eingerichtetes zu Hause. Was auch immer Sie im Herbst vorhaben, Secondhand ist dabei Ihre erste Wahl.



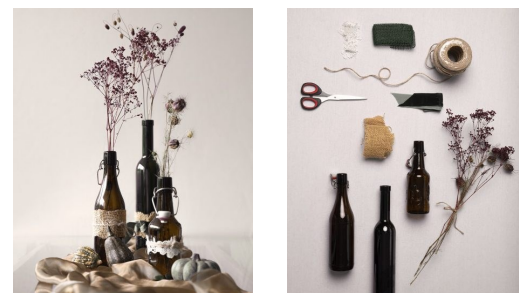
Outfits zusammengestellt von Caroline Schmid, Mitarbeiterin der brocki.ch Zürich

Entdecken Sie ab sofort in allen Heilsarmee brocki.ch Filialen das Herbstsortiment und profitieren Sie mit Ihrer Brocki-Card doppelt. In der brocki.ch an der Hardbrücke in Zürich haben wir viele schöne Kleidung, perfekt für den Herbst.

DO IT YOURSELF MIT SECONDHAND-ARTIKELN

Das Wetter wird wieder kühler und die Bäume legen langsam aber sicher ihr Herbstkleid an.

Wie schön ist es, an regnerischen Herbsttagen auch mal einen Tag zu Hause auf dem Sofa mit einer Tasse heissen Kaffee oder Tee zu verbringen. Hier finden Sie einige Tipps, wie Sie Ihr Zuhause nachhaltig und mit geringem Zeitaufwand herbstlich dekorieren können.



Hübische Tischdeko muss nicht immer aufwändig und teuer sein. Mit alten Glasflaschen aus der Brocki kann man ganz einfach wunderschöne Vasen basteln. Zum Verzieren können beispielsweise alte Geschenkbander, Spitzenbänder oder auch einfach Jutestoff benutzt werden.

Unsere Brocki präsentiert sich auf drei Stockwerken als spannendes Secondhand-Labyrinth. Hinter jeder Ecke verbirgt sich etwas überraschendes. Damit Sie schnellstmöglich das finden, was Sie suchen, haben wir einen neuen Wegweiser, welcher Sie sicher durch unser Brocki führt.



SO SIEHT ES BEI UNS AUS!

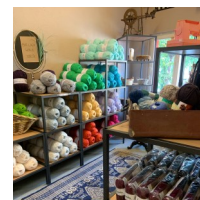
Jeden Tag haben wir neue Artikel im Angebot. Sei es Vintage-Ware, Modeschmuck, Bücher oder Möbel. In der grosszügigen Modeabteilung geht Secondhand-Fans das Herz auf. Die Kleiderauswahl ist fein säuberlich sortiert und immer saisonal angepasst. Tauchen Sie bei uns ein in eine überraschende Secondhand-Welt voller Schätze.



Hinter jeder Ecke verbirgt sich etwas überraschendes. Die künstlerischen Dekorationen an den Wänden und die stylische Einrichtung wird sie bestimmt inspirieren.

Wolle-Liebhaber aufgepasst

Sie finden bei uns eine grosse Auswahl an original Gründl Wolle – über 100 verschiedene Farben und Qualitäten.



FOLGE UNS AUF INSTAGRAM

Werfen Sie einen Blick auf den Instagram-Account der brocki.ch Zürich.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Janine Wettstein
Leitung Heilsarmee Brocki Zürich



Neue Begegnungen, neue Projekte!

Grünhof-Kennenlernfest

Zusammen mit dem Wohnheim Iuden wir die bisherigen und neuen Anwohner des Grünhofareals am 2. Juli ein zum Plaudern, Essen, zu Führung durchs Haus und spontan zum Public Viewing des Fussball-Viertelfinals Schweiz-Spanien. 30 AnwohnerInnen nahmen die Gelegenheit wahr und es entstanden für das Wohnen und Begleiten und für uns als Kirche gute neue Kontakte!



„All inclusive“-Lager vom 31.8. bis 7.9. auf der Waldegg

Mit 85 Teilnehmern aus 18 Nationen ging unser Traum in Erfüllung von einem Lager mit den unterschiedlichsten Menschen, die zusammen eine gute Gemeinschaft haben. Die Atmosphäre war richtig gut—auch im zusammengewürfelten Team. Zeugnisse der Teilnehmer bestätigten auch das Wirken Gottes!



Erweiterte Bäckereitouren für den Imbiss Hope

Am Sonntag Morgen fährt neu ein Team 3 Bäckereien an, um die übriggebliebenen Brote und Konditoreiwaren vom Samstag abzuholen. Der Kirchenkafi nach dem Gottesdienst profitiert auch davon!



Der Imbiss Hope ist zu unserer Erleichterung seit längerem wieder ein Mittagstisch mit kurzer Andacht, Lebensmittelabgabe und dem Angebot, für einzelne Menschen zu beten. Klara Joos hat neu am Montag als Betriebsleiterin für den Imbiss begonnen, Hanna Ninghetto ist wie bisher für den Mittwoch zuständig. Von 45 Gästen gleich nach der Sommerpause ist die Anzahl wieder auf ca. 60 Personen sowie die 15-20 Freiwilligen angestiegen.

Am 11. Oktober wird der Impfbus vom Kanton Zürich während dem Imbiss Hope diejenigen gegen Covid19 impfen, die das wünschen.

Bläserklassen für Erwachsene

Corona hat vieles verzögert, aber am 26. August haben wir doch gestartet mit 11 TeilnehmerInnen! Neben 2 Bariton, 3 Cornet und 1 Euphonium haben wir auch 1 Querflöte, 1 Klarinette und 3 Alt-Saxofone im Ensemble. Es hat noch Raum für weitere Teilnehmer!

Iris Muntwiler



Leben heisst Veränderung

Immer mal wieder etwas Neues erleben ist spannend, kann aber auch herausfordernd sein, wenn es nicht selbstgewählt ist. So ging und geht es uns im Eidmattegge gerade. Im neuen Schuljahr ist im Schulkreis Zürichberg die Tagesschule eingeführt worden. Das bedeutet für uns, dass wir unsere Kindermittagstische nicht mehr weiterführen können. Die Kinder haben eine verkürzte Mittagspause und essen in der Schule. Deshalb mussten wir uns schweren Herzens vor den Sommerferien von den meisten SchülerInnen verabschieden.

Dieses Wissen hat uns die letzten zwei Jahre umgetrieben: wir haben diskutiert, Ideen gesucht, Besucherinnen befragt, Meetings und einen Workshop organisiert, Fachleute mit einbezogen... kurz, wir haben viel Zeit investiert, um bereit zu sein und den Quartiertreff neu auszurichten.

BabySong

Neben den bestehenden Gruppen Montag bis Mittwoch gibt es **neu auch BabySong am Donnerstag Vormittag**. Wer noch länger verweilen möchte hat die Gelegenheit, beim **Pizzaservice** in der Nähe etwas zu bestellen und gemeinsam Zmittag zu essen. Dieses Angebot wird bereits freudig genutzt!

Kindermittagstisch am Dienstag



Was uns besonders freut, am Dienstag wollten wir einen Mittagstisch für die kleinen Kinder der Hüeti anbieten.

Dann haben wir es auch den SchülerInnen aus anderen Schulhäusern in der Nähe angeboten, und siehe da - zu unserer Freude haben sich einige Kinder angemeldet und 2 Familien überlegen es sich noch.

Abendhüeti

Neu möchten wir Eltern einen **freien Abend** gönnen und betreuen Kinder ab und zu am **Donnerstag Abend von 17-21 Uhr**. Auch dieses Angebot stiess auf grosses Interesse, es wird Ende September das erste Mal stattfinden. Wir sind gespannt!

Geschichten-Nachmittag im Café Knirps

An ausgewählten **Mittwoch Nachmittagen**, wenn sowieso Kinder da sind im



Indoor-Spielplatz, werden Elisabeth und Rebecca Geschichten erzählen. **Exklusiv für Kinder von 3—6 Jahren.**

Workshops für Erwachsene

Wir vertiefen auch gerne die Kontakte zu den Eltern der Kinder und möchten sie in Ihrem (Familien-) Leben unterstützen. Deshalb organisieren wir Workshops zu verschiedenen Themen. Im Oktober geht's um **Gute-Nacht-Geschichten**, im Dezember folgen saisongerecht **Weihnachtsgeschichten und Rituale**.

Auch für das kommende Jahr sind schon spannende Workshop-Abende geplant.

Kinderkleiderbörse

Selbstverständlich führen wir auch unsere bewährten Anlässe weiterhin durch, wie unsere Kinderkleiderbörse am **18.9.2021**. Auch diese scheint erfolgreich zu werden, schon vor Anmeldeschluss für den Verkauf sind wir ausgebucht. Da viele andere Börsen momentan nicht stattfinden, war die Unsere im Frühling äusserst erfolgreich. Darüber freuen wir uns sehr und sind dankbar.

Weihnachtsbasteln

Am **10. & 17. November von 14-17 Uhr** finden auch wieder unsere Bastelnachmittage vor Weihnachten statt.

Auch diese sind sehr beliebt bei den Kindern. Wir sind daran, auch für dieses Jahr ein interessantes Angebot vorzubereiten.



Adventsfeier

Um die schöne und besinnliche Weihnachtszeit zu eröffnen, werden wir am 1. Advent, **28. November**, wieder zum singen und feiern mit Samichlaus-Besuch einladen. Weil der Besucherandrang im letzten Jahr so gross war, „mussetn“ wir den Anlass 2x durchführen.

Es ist also einiges los bei uns im Quartiertreff Eidmattegge! Wir freuen uns über alle BesucherInnen, schauen doch auch Sie mal herein. Herzlich willkommen!

Monika Leiser, Leiterin Quartiertreff

Rahab-Arbeit: Beratung, Begleitung und Seelsorge für Frauen im Sexgewerbe

Wir hatten den ganzen Sommer über alle Hände voll zu tun. Viele Sexarbeiter*innen konnten keine Ferien in ihren Herkunftsländern machen, da ihnen das Geld fehlte und, andere sind neu in die Schweiz gekommen, weil sie als Folge der Corona-Pandemie ihren Verdienst verloren haben und nun versuchen, hier im Sexgewerbe Geld zu verdienen. Die Not ist auch hier gross: die Arbeit läuft sehr schlecht, sie müssen überbezahlte Zimmer bezahlen, stehen unter permanentem Druck von Vermietern, fordernden Kunden, der Polizei und den Familien im Herkunftsland, die dringend Geld brauchen.

Da-sein macht einen Unterschied

Wir können nicht alle Not lindern, aber mit unserem Da-sein können wir einen Unterschied machen. Wir besuchen die Frauen in ihren Etablissements und auf der Strasse, hören ihnen zu, informieren sie zu relevanten Themen, bauen Beziehungen und schenken ihnen neue Hoffnung. Zudem verteilen wir regelmässig Lebensmittel, Hygieneprodukte und Kleider.

In unserer offenen Beratung unterstützen wir die Frauen in vielen administrativen Dingen, bieten seelsorgerliche Gespräche an und unterstützen sie beim Aufbau einer neuen Perspektive.

Unterstützung beim Ausstieg zeigt Erfolge

Schön ist es zu sehen, wenn unsere Unterstützung ankommt und wir mit unserer Arbeit etwas verändern können. So konnten wir bei Frau M. bewirken, dass ihre Aufenthaltsbewilligung verlängert wurde, obwohl das Migrationsamt ihr diese zuerst verweigern wollte. Frau M. hat jetzt eine Teilzeit-Stelle ausserhalb des Milieus gefunden und ist sehr dankbar für diese Möglichkeit.

Frau Y. kam vor kurzem extra in unser Büro, um sich bei uns zu bedanken. Sie war aus der Prostitution ausgestiegen, hatte aber am Anfang der Coronazeit ihre Stelle verloren und sich verschuldet. In langer Kleinarbeit haben wir während 2 Jahren ihre Finanzen geordnet, mit Schuldner verhandelt, Ratenzahlungen vereinbart, ein Budget erstellt und Frau Y. mit Überbrückungszahlungen geholfen. Heute hat Frau Y. wieder eine Arbeit, ist in der Lage, ihre Rechnungen zu bezahlen und kann voller Hoffnung in die Zukunft schauen.

Auch Frau L. hat sich bei uns bedankt. Wir unterstützen sie seit längerer Zeit in administrativen Belangen und haben sie auf die Kulturlegi aufmerksam gemacht. Dadurch kann Frau L. einen subventionierten Deutschkurs besuchen und ist ihrem Traum einer anderen Arbeitsstelle einen Schritt näher gekommen.

Besonders freuen wir uns über Frau A. und Frau D., die in diesem Sommer eine Berufslehre angefangen haben. Es war für sie ein langer und harter Weg, und es werden noch viele Herausforderungen auf sie warten, aber wir sind stolz auf



sie, dass sie es bis zu diesem wichtigen Schritt gebracht haben und wir freuen uns, dass wir mit ihnen auf dem Weg sein dürfen, hin zu ihrem Wunschberuf.

Cornelia Zürcher Ritter, Leitung Rahab Zürich

Juhu, endlich wieder Gruppenfeste!

Viele Monate haben wir aufgrund von Corona auf gemeinsame Feste im Jahreskreis mit den Eltern verzichtet. Im Juni haben wir den ersten Anlauf genommen - jedoch sind unsere Gruppenfeste sprichwörtlich alle „ins Wasser gefallen“. Doch wir sind hartnäckig geblieben und endlich konnten wir Ende August und Anfang September wieder gemeinsam mit den Eltern und den Kindern feiern. Die andere Qualität der Begegnung ausserhalb der Tür- und Angelgespräche, die aufgrund der Coronasituation immer noch knapp gehalten werden, hat uns noch mehr Schwung gegeben für den Beginn dieses neuen Krippenjahres. Mit leckerem Essen, und von der Sonne und guten Gesprächen aufgetankt, haben wir es uns gut gehen lassen und wieder einmal die Gemeinschaft in der Krippe spüren können .



Auf den Gruppen ist das neue Krippenjahr bereits in vollem Gange und es haben schon die ersten Projekte begonnen, wie z.B. die Projektwoche „Mit den Kinder experimentieren“. Unser Wissenschaftler, die Puppe Professor Roli, hat die Kinder eine ganze Woche lang bei der Durchführung verschiedener Experimente begleitet und ihnen dazu einiges erklärt. Gemeinsam sind sie auf Entdeckungsreise gegangen, wie es sich mit Eigenschaften verschiedener Stoffe verhält oder Erfahrungen mit physikalischen Gesetzmässigkeiten gesammelt, weshalb z.B. Weinbeeren tanzen, wenn man sie in ein Glas mit Mineralwasser gibt oder dass Öl auf Wasser schwimmt, obwohl beides Flüssigkeiten sind. Habt ihr schon einmal herausgefunden, wie man einen Luftballon selbst dazu bringt, dass er sich aufbläst? Das hättet ihr bei unserem Projekt lernen können! Auf diese Weise möchten wir das Interesse der Kinder für Naturwissenschaft und Technik wecken und für sie passende Zugänge schaffen, die ihnen ganz einfach Spass machen.

Lisa Schaub, Leitung Kinderkrippe Neumünster

Alles Flexibel

Flexibilität ist das Stichwort, welches neben unserem Motto „eifach Mänsch sii“ ganz gross über dem Open Heart hängt. Das Open Heart ist und bleibt ein Ort, an dem die Bedürfnisse unserer Gäste das Zentrum sind. Jesus hat es oft vorge-macht. Er ist nicht strikte seinem Tagesplan gefolgt. Er hat sich immer wieder Zeit genommen für die Menschen welche ihn unterwegs um Hilfe gebeten haben. Dies wollen wir hier praktisch leben. So gehen unsere Tagespläne selten auf. Aber zu sehen, wie unsere Gäste erleichtert das Open Heart verlassen, ist der grösste Lohn. Die letzten Monate haben wir genutzt, um die Angebote im Bereich Gassenarbeit hier in Zürich anzuschauen. Dabei haben wir festgestellt, dass es einige Orte gibt, an denen die Gäste von der Strasse sich verpflegen und verweilen können (Sunnestube, Cafe Yucca, Treffpunkt City, Christehüsli etc.).



Bei unseren Einsätzen auf der Strasse wurde uns immer wieder gesagt, das vor allem Süchtige keinen Ort haben, an dem sie sich beschäftigen können. So haben wir mehr und mehr Gäste eingeladen, bei uns zu basteln, Essen vorbereiten (zur Verteilung auf der Strasse oder im Saal) oder wir bauen etwas für's Open Heart. Dies lief so gut an, dass wir uns per September entschieden, das Open Coffee, welches kaum Besucher hatte, einzustellen und riefen Open Crea ins Leben. Nach wie vor sind alle Gäste willkommen und erhalten Hilfe, Beratung, Kleidung und Verpflegung. Dienstag bis Freitag von 14.00—17.00 Uhr während dem Open Crea.

Im Oktober tritt unsere neue Praktikantin ihre Stelle an. Dies öffnet uns wieder neue Möglichkeiten für Programm und Angebote. Wir freuen uns schon sehr. Wir planen regelmässige Open Movie Night und Open Recovery (Gassengottesdienst). Und noch ein/zwei Überraschungen sind geplant. Dazu hoffentlich nächstes Mal mehr.

Die Arbeit auf der Strasse zahlt sich auch langsam aus. Es kommen mittlerweile soviel Gäste für Begleitung zu Ärzten und Ämtern, dass wir bald mehr Angestellte brauchen

könnten. Manchmal reicht auch schon ein simples Telefongespräch mit einem bestimmten Amt. Für viele Süchtige ist eine genaue Erläuterung der Dokumente oder Umstände enorm wichtig, da sie zu überfordert sind mit allem. Zudem hielten wir Abdankungen und unterstützen mit Situationen in welchen wir als Vermittler bei Justiz und Polizei da sind.

Das Open Heart arbeitet seit Frühjahr 2021 mit dem Bewährungs- und Vollzugsdienst Zürich zusammen. Bei uns können straffällige Personen ihre Bussen als Sozialeinsatz abarbeiten. Dies ist für alle Beteiligten eine tolle Erfahrung. Sie entlasten uns nicht nur im Open Heart, wir helfen auch in der Nachbarschaft, zum Beispiel bei betagten Menschen die Dachterrasse reinigen.



Bei einer Aktion vom Quartierverein Kreis 5 haben wir auch mitgemacht und sind seit einiger Zeit stolze Paten einer Rabatte an der Josephstrasse. Das schwierige daran ist, immer daran zu denken, zu giessen. Das Wetter diesen Sommer machte es allerdings sehr einfach. Das Quartier wird aber auch mehr und mehr auf uns aufmerksam. Immer wieder erhalten wir Spenden, vorwiegend Essen, vor allem von Restaurants



rund um das Open Heart. Am 18. September sind/ waren wir mit einen Infostand zum Open Heart auf dem Röntgenplatz.

Das schönste im Open Heart; jeden Tag Gott neu zu erleben, wie er verändert, weiter bringt, heilt.

Oft sehr langsam, aber beharrlich. Unsere Geduld macht sein Wirken gross.

Pjtsch Kupferschmid, Leiter Open Heart

Was ist das Angebot der Sozialen Beratungsstelle?

Das Angebot ist für Menschen mit Wohnsitz in der Stadt Zürich und Agglomeration.

Das Angebot ist kostenlos.

Wir verstehen Deutsch, Englisch, Spanisch, Französisch, Italienisch und Portugiesisch. Montag und Mittwoch bis Freitag zwischen 13:30 und 16:30 Uhr haben wir offen - am Mittwoch am Nachmittag ohne Termine.

Allgemeine Sozialberatung

Unser Schwerpunkt ist die Beratung bei Problemen im Alltag. Sind Sie in einer Notsituation und suchen dringend Beratung?

- Klärung von finanziellen Ansprüchen
- Budgetberatung
- Förderung der sozialen und beruflichen Integration (z.B. Lebenslauf erstellen)
- Hilfe bei administrativen Angelegenheiten
- Weitervermittlung an andere Fachstellen in Zürich
- Wir besprechen gemeinsam Ihr Anliegen und suchen möglichst unkompliziert eine Lösung oder verweisen Sie an eine andere Stelle.

Überbrückungshilfe

Wir leisten Überbrückungshilfe für Alltagsgüter. Brauchen Sie Überbrückungshilfe, um die minimalen Lebenskosten zu decken?

- Wir leisten in finanziellen Notlagen gezielt Überbrückungshilfe an Menschen, die nahe am sozialen Existenzminimum leben. Die Hilfe erfolgt in Form von Einkaufsgutscheinen statt Bargeld.
- Die Hilfe darf die Leistungen der öffentlichen Hand nicht ersetzen; sie kann diese nur gezielt ergänzen. Wir leisten keine regelmässige Unterstützungen und es besteht kein Anspruch auf unsere Hilfe.
- Unsere Überbrückungshilfe ist an keine Rückzahlungspflicht seitens der Klientinnen und Klienten gebunden.

Lebensmittelhilfe

Können Sie sich selbst oder Ihre Familie die nächsten Tage nicht ernähren? Belasten die hohen Lebensmittelkosten Ihr kleines Budget?

- Wir verteilen punktuell Lebensmittel bzw. -säcke.
 - Wir klären ab, ob jemand Anspruch auf eine Lebensmittelbezugskarte für "Tischlein Deck Dich" hat.
 - Wir prüfen den Anspruch auf eine Caritas-Markt-Jahreskarte und erteilen diese, um dort günstig einkaufen zu können.
- Abgabe von Essens-Gutscheinen sowie Verweisung zu kostenlosen bzw. günstigen Essensangeboten und Lebensmittelabgaben.

Duschkmöglichkeit mit Kleiderhilfe

Ein gepflegtes Erscheinungsbild und Hygiene sind uns auch wichtig.

- In den Räumlichkeiten der Beratungsstelle befindet sich eine Dusche, die vor allem nachmittags genutzt werden kann.
 - Wir haben eine Kleiderstube und geben gezielt auch Gratskleider ab.
- Bei Bedarf geben wir Brockenhaus-Gutscheine ab, um Kleider oder andere Haushaltsartikel zu beziehen.

Lebensberatung und Gebet

Wir nehmen nicht nur die materielle, sondern auch die seelische Not ernst.

- Auf Ihren Wunsch haben Sinn- und Lebensfragen Raum. Für seelsorgerliche Begleitung verweisen wir auf das Korps (Kirchgemeinde) der Heilsarmee.
- Falls Sie das Bedürfnis haben, besteht die Möglichkeit, dass mit Ihnen gebetet wird.

Begleitetes Wohnen

Wir vermieten befristete Zimmer mit geteiltem Bad für CHF 700 /Monat an Männer.

- Haben Sie eine Aufenthaltsbewilligung?
- Sind Sie ein wohnfähiger Mann und brauchen keine Betreuung?

Verfügen Sie über ein kleines Budget?

Falls Sie **alle** diese Kriterien erfüllen, dürfen Sie uns gerne kontaktieren.

Aktuell freie Zimmer: 1

Für mehr Infos:

<https://sozialberatung-zuerich.heilsarmee.ch>

Matias Di Claudio, Leiter Soziale Beratungsstelle Zürich



Teilhabechancen ermöglichen —Augen zum Leuchten bringen

Ein wichtiger Aspekt unseres Konzeptes der Funktionalen Gesundheit, welches wir im Jahr 2017 eingeführt haben, ist das Ermöglichen von Teilhabe-Chancen. **Unser Motto: Es gibt etwas zu tun** - haben wir in den letzten vier Jahren in allen Bereichen unseres Wohnangebots schrittweise umgesetzt. Das ist sehr erfreulich und die Teilhabe ist in unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Unsere Bewohnerinnen und Bewohner erleben dadurch aktiv Wertschätzung und Lebensenergie wird freigesetzt. Anders ausgedrückt könnte man auch sagen, matte Augen beginnen (wieder) zu leuchten.

Menschen erleben sich wirksam, wertvoll, übernehmen Verantwortung und schöpfen neu Hoffnung. Das begeistert mich! Zum Beispiel der Krea-Nachmittag. Dieses Angebot wird regelmässig mit von fünf Frauen genutzt. Voller Stolz präsentierten sie ihre selbst gemachten Werke.



In der Küche wurden spontan Bewohnerinnen zur Mithilfe eingeladen. Bilder sagen mehr als tausend Worte... So lässt sich die Köchin genüsslich von einer Bewohnerin massieren, während die anderen die Arbeit für sie erledigen.

Ein junger Mann tritt in unser Wohnangebot ein und verbringt viel Zeit vor dem Computer in der Cafeteria. Jetzt ist er in die Aktivität, das Treppenhaus reinigen, eingebunden und strahlt übers ganze Gesicht.

Bei der letzten Kochgruppe nahmen acht Bewohnende teil. Ein Bewohner koordiniert die Kochgruppe und hat noch weitere dazu eingeladen. Sie erleben eine tolle Gemeinschaft.

Diese positiven Entwicklungen der Funktionalen Gesundheit

stelle ich an beiden Standorten fest, auch wenn in diesem Artikel keine Beispiele von der Ankerstrasse erwähnt sind.

Aufgrund des Umzugs und den neuen Begebenheiten an der Forchstrasse sind neue Teilhabemöglichkeiten entstanden. So ist zum Beispiel die Essensausgabe an der Forchstrasse 366 im Erdgeschoss und die Küche im Untergeschoss.



Deswegen kann der Koch oder die Köchin die Frühstücksbetreuung nicht mehr vollumfänglich übernehmen. Wie kann dies nun gelöst werden? Ein Problem, dass jedoch eine Chance zur Mitwirkung für unsere Bewohnenden darstellt!

Daher haben wir Interessierte zu einem Infoanlass eingeladen. Es ist sehr erfreulich, dass nun vier Bewohnende bereit sind, die Frühstücksbetreuung an unterschiedlichen Tagen zu übernehmen.

So bieten sich bereits jetzt neue Möglichkeiten, **damit unsere Bewohnende die Teilhabe wirksam erfahren können.** Die an der Molkenstrasse etablierten Aufgaben wie Treppen reinigen, Fischli füttern, Post bringen, Mithilfe in der Wäscherei, Küche und Reinigung sind natürlich auch an der Forchstrasse Aktivitäten, die wir weiter anbieten werden.

Das Haus ermöglicht aber auch andere Chancen zur Mitwirkung, die wir nun in unserem temporären „zuhaus“ entdecken und unsere Bewohnenden dazu einladen können.

Wir wollen uns weiterhin tatkräftig dafür einsetzen - damit wir ein Ort der Annahme, Wertschätzung, Entwicklung und Hoffnung sind - jeden Tag von neuem mit Gottes Hilfe.

Etienne Wolf, stv. Institutionsleiter